

ſchichtsbücher in die Hände gebe, nachdem man ſie vorher eine kurze Tabelle der wichtigſten Epochen der Chronologie hat auswendig lernen laſſen. Nach-
eiferung unter den Schülern erwecke man dadurch, daß man wöchentlich unter dieſen, die am geſchickteſten ſind, wieder zu erzählen, was ſie geles-
ſen haben, Zeiten, Orter, Namen der Perſonen richtig anzugeben u. ſ. w., kleine Preiſe vertheile oder ſie ſonſt auf eine Art belohne. Die Folge davon wird ſeyn, daß ſie mit mehr Auf-
merkſamkeit leſen und die Geſchichte ihrem Gedächtniſſe tief einprägen, wodurch ſie gehörig ſprechen lernen würden.

Die Kunſt zu ſchreiben.

Nächſt dem guten Sprechen iſt keine Fertigkeit nothwendiger als die Gabe, ſich in ſeiner Mutters-
ſprache richtig und ſchön auszudrücken. Daſür, daß die Knaben ſchöne Züge machen, die Buchſtaben gerade und eben in Zeilen bringen lernen, hat der Schreibemeiſter zu ſorgen; aber die Bildung ihres Styls und ſelbſt die Sorge, daß ſie die Unterſcheidungszeichen und die großen Buchſtaben richtig anbringen, iſt das Geſchäft des Sprachmeiſters. Man ſollte die Knaben anhalten, bei jeder Gelegenheit, die ſich darbietet, über verſchiedene Gegenſtände, erdichtete Geſchäfte u. ſ. w. Briefe zu wechſeln, in denen ſie ſich kleine Geſchichten erzählen, von ihrer neuſten Leſtüve Nachricht ge-